

Veröffentlichung in Markt extra am 4.9.2021

Kids wollen's wissen: Wie elastisch sind normale Gummibänder?

Die Wittmoor-Streifenenten forschen auch unter Pandemiebedingungen



Norderstedt. Kleine Forschergeister sind auch von einer Pandemie nicht aufzuhalten. Die Elementarkinder der Wittmoor-Streifenenten besuchten kürzlich die Gummi- und Kunststoffproduktionsfirma „Möllering“ im Rahmen ihres „Gummibandprojekts“. Über Umwege kamen die Kinder von drei bis sechs Jahren zu ihren Forschergeistfragen.

Begonnen hat alles damit, dass die Kita im Dezember 2020 insgesamt 4500 Papiermasken geschenkt bekommen hatte, zu denen nur noch die Gummibänder hinzugefügt werden mussten. Da in Zeiten von Corona Gummibänder zunächst Mangelware waren, haben die Erzieher kurzerhand zehn Kilogramm roter, sechs Zentimeter langer Haushaltsgummibänder bestellt. Jedes Kind konnte für die komplette Familie die Masken gestalten und mit nach Hause nehmen.

Im Januar/Februar 2021 wurde jedoch deutlich, dass der Weg der Hygieneverordnung in Richtung von medizinischen Masken bzw. FFP 2-Masken ging. Nun waren aber Kiloweise Gummibänder übrig. Diese wurden den Kindern im Kita eigenen Atelier zur freien Verfügung gestellt.

Die Erzieher waren sehr erstaunt, was die Kinder mit den Gummibändern alles hergestellt haben und auf welche Ideen sie dabei kamen. So wurde beispielsweise eine eigene Brille gebastelt, ein Saiten-Instrument hergestellt, und vielen mehr. Zeitgleich wurden den Pädagog:innen zahlreiche Fragen gestellt: „Welche Farben haben Gummibänder?“, „Wie viel wiegt ein Gummiband?“, „Aus welchem Material sind Gummibänder?“, „In welchen Größen gibt es Gummibänder?“. Die Antworten auf alle Fragen wurden von den Kindern gemeinsam erarbeitet. Die pädagogischen

Fachkräfte halfen den Kindern, indem sie mit offenen W-Fragen immer wieder individuelle Impulse setzten und die verschiedensten Materialien zur Verfügung stellten. Anschließen konnten die Mädchen und Jungen ihre Ideen in die Tat umsetzen und hatten viel Zeit, ihre Lösungen auszuprobieren.

Bei der Frage „Wie weit kann man ein Gummiband auseinanderziehen?“ oder „Wie viel Kraft hat ein Gummiband?“ wurde es richtig interessant. Zum einen gab es „Gummiband-Dehn-Tests“ und zum anderen wurden viele, viele, viele Gummibänder um eine Wassermelone gespannt, und alle beobachteten interessiert, was passiert. Die Melone verformte sich sichtbar und platzte dann am Ende.



Zu guter Letzt stand die Idee, eine Gummi-Fabrik zu besuchen. Beim Recherchieren war man sehr erstaunt, dass es direkt gegenüber der Kita eine Gummi- und Kunststofffabrik, die Firma „Möllering“, gibt.

Unter Einhaltung der Pandemiebestimmungen, durfte die Fabrik schließlich von einer Kindergruppe besucht werden, nachdem der Besuch zunächst coronabedingt immer wieder verschoben worden war. Dabei haben 40 Mitarbeiter an verschiedenen Stationen den Kindern den Weg vom Gummi zum fertigen Produkt gezeigt. „Das haben wir gerne gemacht“, äußerte sich Jörg Thenhausen, Geschäftsführer der Firma Möllering. Den hier schließt sich der Kreis vom Kautschukbaum zur Produktionsstätte.

Bei dem Forschergeistprojekt wurden verschiedene Bildungsbereiche verzahnt: Technik, Naturwissenschaften und Mathematik sowie Sprache und Kommunikation. Auch Spaß kam nicht zu kurz – zur Freude der Kinder wurde eine „Gummibänderschlacht“ veranstaltet und dabei, auch gleich erprobt, wie gut Gummibänder fliegen, wie weit man sie schmeißen kann und wie schnell sie wieder aufkommen, erklärt Susanne Braun, die Leitung der Streifenenten. Die kleinen und großen Forscher waren jedenfalls überall mit Feuereifer dabei.